

# Aktionärsbrief

Halbjahresbericht – 30.06.2010



## Liebe Aktionärin, lieber Aktionär

Ende April 2010 stellten wir Ihnen anlässlich der 161. Generalversammlung das neue Erscheinungsbild der Bank Linth vor. Dieses vereint den guten Namen der Bank Linth mit dem Corporate Design der Liechtensteinischen Landesbank (LLB). Dadurch kommt unsere aufgewertete Rolle innerhalb der LLB-Gruppe als zuständiges Unternehmen für die Marktbearbeitung in der Schweiz zum Ausdruck. Gleichzeitig signalisiert das neue Erscheinungsbild den Aufbruch in eine neue Ära: In 8 bis 10 Jahren wollen wir uns im Raum Zürich / Ostschweiz als eine der führenden Banken im Universal-Bankgeschäft für Privat- und Firmenkunden und im Private Banking etablieren.

Mit dem vorliegenden Aktionärsbrief halten Sie nun eine erste Umsetzung unseres neuen Erscheinungsbilds in den Händen. Ein neues Logo, eine andere Farbpalette und eine neue Schriftart allein machen aber noch keine andere, geschweige denn eine bessere Bank. Wir kennen das aus anderen Bereichen: Gewöhnlicher Essig wird nicht per Etikette zu einem erstklassigen Wein. Ein abgehobener Auftritt birgt sogar die Gefahr, falsche Erwartungen zu wecken.

Wir haben seit einiger Zeit an unserer Kompetenz, unserem Engagement und unserer Fairness – sprich an der Qualität unseres Weins – gefeilt, bevor wir die Änderungen an unserem Erscheinungsbild vornahmen. Mit unserem «neuen Etikett» ist nun auch eine Aufforderung an uns selbst verbunden, immer noch besser zu werden. Mit anderen Worten: Die «neue» Bank Linth ist «weit mehr als dasselbe in Grün». Das beweisen wir Ihnen gerne jeden Tag aufs Neue.



Freundliche Grüsse, Heinz Knecht

## Stabiles Ergebnis auf hohem Niveau

Im ersten Halbjahr 2010 gelang der Bank Linth mit einem Halbjahresgewinn von CHF 9.9 Mio. (-3.1 %) die angestrebte Konsolidierung ihrer Geschäftstätigkeit. Wiederum legten die Kundenausleihungen und die der Bank anvertrauten Kundengelder zu. Die Bilanzsumme reduzierte sich marginal. Damit blieb sich die Bank Linth auch in der Phase des beginnenden Aufschwungs treu: Sie setzte auf Stabilität und Kontinuität.

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft, traditionell das Kerngeschäft der Bank Linth, ging im Berichtszeitraum um 4.9 % zurück. Das Zinsniveau ist derart tief, dass bei den Spar- und Festgeldern praktisch keine Anpassungen mehr möglich sind. Bei den kommerziellen Krediten und Hypotheken führt der sehr harte Konkurrenzkampf zu immer tieferen Zinssätzen. Die Stagnation im Zinsgeschäft ist ein Zeichen dafür, dass dieser Geschäftsbereich im angestammten Marktgebiet gut ausgeschöpft ist. Damit erhält die Ende April anlässlich der Generalversammlung angekündigte Wachstumsstrategie eine zusätzliche Bedeutung.

Die Ausdehnung des Marktgebiets auf den Grossraum Zürich / Ostschweiz und die noch stärkere Förderung der Beratung und Betreuung vermögender Privatkunden (Private Banking) dient dem Aufbau eines starken zweiten Standbeins, das viel weniger vom Zinsgefüge abhängig ist. Ein erstes ermutigendes Zeichen ist die deutliche Zunahme im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 26 %. Vermögende Privatpersonen erhalten in den kommenden Jahren mit dem markant verstärkten Private Banking eine sympathisch-bodenständige Alternative zu den Grossbanken, Privatbanken sowie den klassischen Regional- und Kantonalbanken. Dabei müssen sie keine Abstriche an der Kompetenz oder der umfassenden Dienstleistungspalette in Kauf nehmen. Als glaubwürdige und erfolgreiche Universalbank unterbreitet die Bank Linth bestehenden wie auch künftigen Kunden im gesamten Marktgebiet ein überzeugendes Angebot.

## Umsetzung der Wachstumsstrategie schreitet planmässig voran

Ende Juni konnte sich die Bank Linth einen neuen Geschäftsstellen-Standort an der Seestrasse in Erlenbach sichern. Von hier aus werden ab Frühjahr 2011 die Bewohner zwischen Meilen und der Stadt Zürich bedient und betreut. Mit dieser Ankündigung erfuhr die Ende April bekannt-

gegebene Wachstumsstrategie der Bank Linth eine weitere Konkretisierung. Auch die Anstellung des neuen Geschäftsleitungsmitglieds zur Führung der Private Banking Aktivitäten verläuft plangemäss. Die Vorstellung der für die Zukunft des Unternehmens wichtigen Persönlichkeit sollte noch im 3. Quartal des laufenden Jahres erfolgen können. Bereits zu einem guten Teil umgesetzt ist die Einführung des neuen Erscheinungsbilds, welches den guten Namen der Bank Linth mit dem Corporate Design der Liechtensteinischen Landesbank vereint.

Das «Net New Money» bzw. das der Bank zugeflossene Neugeld, welches neben den Kundengeldern unter anderem auch Wertschriftendepots berücksichtigt, beträgt CHF 290 Mio. (Vorjahresperiode CHF 307 Mio.) – wiederum ein erfreuliches Ergebnis.

Der Aktienkurs der Bank Linth stieg im Berichtszeitraum von CHF 487.50 auf CHF 505 an, was einem Wertzuwachs von 3.6 % entspricht. Damit erweist sich der Titel als unverändert stabiler Wert.

#### **Bilanz per 30. Juni 2010**

Gegenüber dem 31. Dezember 2009 reduzierte sich die Bilanzsumme um rund CHF 61 Mio. oder 1.3 % auf CHF 4'683 Mio.

Durch die veränderte Verbuchung der Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken – neu direkt mit den entsprechenden Aktiven verrechnet – reduzierte sich die Bilanzsumme um CHF 47 Mio. Unter Berücksichtigung dieser Veränderung erhöhten sich die Kundenausleihungen trotz sehr hart geführtem Konkurrenzkampf um CHF 94 Mio. oder 2.3 % auf CHF 4'188 Mio. Während die vorwiegend kommerziellen Kredite um CHF 21 Mio. (+4.7 %) auf CHF 451 Mio. anstiegen, nahmen die Hypothekarforderungen um CHF 73 Mio. (+2.0 %) auf CHF 3'738 Mio. zu. Dabei wurden in der Beurteilung der Vergabe von Hypotheken die unverändert hohen Anforderungen an die Schuldnerqualität gestellt (lesen Sie dazu auch das Interview auf der Rückseite). Der restliche Rückgang der Bilanzsumme ist auf den gezielten Abbau von Überliquidität zurückzuführen.

Die Kundengelder wuchsen gegenüber Ende 2009 um CHF 105 Mio. oder 3.4 % auf CHF 3'201 Mio. an. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform nahmen um 4.0 % auf CHF 1'608 Mio. zu, die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden gar um 5.9 % auf CHF 1'244 Mio. Hingegen ging der Bestand an Kassenobligationen um weitere 6.9 % auf noch CHF 349 Mio. zurück – angesichts der anhaltenden Tiefzinsphase ist diese Entwicklung nicht verwunderlich.

Die markante Veränderung der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ist auf die vorerwähnte Änderung in der Rechnungslegung zurückzuführen.

#### **Erfolgsrechnung 1. Januar bis 30. Juni 2010**

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft ging aus den oben erwähnten Gründen um 4.9 % auf CHF 32.7 Mio. zurück. Angesichts des noch einmal rückläufigen Zinsniveaus und des unverändert harten Verdrängungswettbewerbs ist das ein befriedigendes Ergebnis. Der Erfolg aus dem Kom-

missions- und Dienstleistungsgeschäft hingegen nahm erfreulich zu. Er stieg um 26.0 % oder CHF 1.8 Mio. auf CHF 8.5 Mio. an, obwohl das Anlegerklima nicht durchwegs freundlich war. Zu beachten ist allerdings, dass aufgrund einer Änderung der Verbuchungspraxis bei den Spesenbelastungen von Kunden – neu brutto statt netto – hier ein Ertrag von CHF 0.7 Mio. verbucht wurde, dem ein entsprechender höherer Sachaufwand von ebenfalls CHF 0.7 Mio. gegenüber steht.

Der schwache Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist mehrheitlich auf den Wertzerfall des Euro zurückzuführen. Vor allem der physische Bestand an Euro-Noten an den Schaltern und Bancomaten der Bank Linth drückte auf das Ergebnis, das um CHF 0.4 Mio. auf CHF 1.4 Mio. zurückging.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 8.6 % auf CHF 28 Mio. Der Personalaufwand nahm nur unwesentlich zu, dagegen erhöhte sich der Sachaufwand um 10.3 %. Diese Erhöhung ist einerseits auf verschiedene kleinere Kostenerhöhungen, aber hauptsächlich auf die vorstehend erläuterte Veränderung in der Verbuchungspraxis und auf Kosten im Zusammenhang mit der Ende April 2010 angekündigten Wachstumsstrategie zurückzuführen.

Der Bruttogewinn ging gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 13.7 % oder CHF 2.4 Mio. auf CHF 15.2 Mio. zurück. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen umfassen die ordentlichen Abschreibungen auf den verschiedenen Sachanlagen. Der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste reduzierte sich gegenüber dem 1. Semester des Vorjahres um CHF 1.8 Mio. oder 83.8 % auf sehr tiefe CHF 0.3 Mio. Dieser ausgezeichnete Wert ist eine direkte Folge der konsequenten Umsetzung des Grundsatzes «Qualität vor Quantität», den die Bank Linth seit vielen Jahren beherzigt.

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die gegenüber dem Vorjahr auf CHF 2 Mio. gesteigerte Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die um 12 % oder CHF 0.3 Mio. reduzierten Steuern von CHF 2.1 Mio. sind auf die markante Senkung der Gesellschaftssteuern in einem Kanton zurückzuführen, welche zusammen mit dem tieferen Gewinn zu dieser überproportionalen Reduktion führten. Der ausgewiesene Halbjahresgewinn von CHF 9.9 Mio. liegt um CHF 0.3 Mio. oder 3.1 % unter dem Vorjahresergebnis.

#### **Ausblick**

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Bank Linth weiterhin ein leicht tieferes Ergebnis als 2009.

Prof. Dr. Heinz Knecht  
Präsident des Verwaltungsrats

Thomas Eichler  
Chief Executive Officer

## Bilanzen

### Aktiven

in CHF 1'000	per 30.06.2010	31.12.2009 <sup>1</sup>	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Flüssige Mittel	95 242	155 856	- 60 614	- 38.9
Forderungen aus Geldmarktpapieren	11	0	11	0.0
Forderungen gegenüber Banken	101 087	147 840	- 46 753	- 31.6
Forderungen gegenüber Kunden <sup>2</sup>	450 635	446 532	4 103	0.9
Hypothekarforderungen <sup>2</sup>	3 737 748	3 694 637	43 111	1.2
<b>Total Kundenausleihungen</b>	<b>4 188 383</b>	<b>4 141 169</b>	<b>47 214</b>	<b>1.1</b>
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 088	69	2 019	2926.1
Finanzanlagen	184 679	191 496	- 6 817	- 3.6
Beteiligungen	5 715	5 715	0	0.0
Sachanlagen	51 988	52 970	- 982	- 1.9
Rechnungsabgrenzungen	6 682	4 015	2 667	66.4
Sonstige Aktiven	46 633	44 748	1 885	4.2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4 682 508</b>	<b>4 743 878</b>	<b>- 61 370</b>	<b>- 1.3</b>

### Passiven

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1	13	- 12	- 92.3
Verpflichtungen gegenüber Banken	347 014	485 961	- 138 947	- 28.6
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- & Anlageform	1 607 821	1 546 277	61 544	4.0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 244 275	1 175 453	68 822	5.9
Kassenobligationen	349 050	374 912	- 25 862	- 6.9
<b>Total Kundengelder</b>	<b>3 201 146</b>	<b>3 096 642</b>	<b>104 504</b>	<b>3.4</b>
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	681 300	678 600	2 700	0.4
Rechnungsabgrenzungen	27 098	21 248	5 850	27.5
Sonstige Passiven	55 942	46 661	9 281	19.9
Wertberichtigungen und Rückstellungen <sup>2</sup>	11 677	58 277	- 46 600	- 80.0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47 700	45 700	2 000	4.4
Aktienkapital	16 108	25 773	- 9 665	- 37.5
Eigene Aktien	- 5 515	- 4 854	- 661	13.6
Allgemeine gesetzliche Reserve	105 000	105 000	0	0.0
Reserve Erfolg aus eigenen Aktien	2 320	2 027	293	14.5
Andere Reserven	182 500	182 500	0	0.0
Gewinnvortrag Vorjahr	330	330	0	0.0
Halbjahresgewinn	9 887	0	9 887	0.0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4 682 508</b>	<b>4 743 878</b>	<b>- 61 370</b>	<b>- 1.3</b>

<sup>1</sup> Bilanz 31.12.2009 nach Gewinnverwendung und nach Nennwertrückzahlung

<sup>2</sup> Seit 01.01.2010 werden die Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt mit den Aktiven verrechnet.  
Ohne direkte Verrechnung würden die Wertberichtigungen und Rückstellungen CHF 58.517 Mio. betragen.

## Erfolgsrechnungen

in CHF 1'000	01.01.-30.06.2010	01.01.-30.06.2009	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	32 682	34 372	- 1 690	- 4.9
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8 507	6 751	1 756	26.0
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1 370	1 734	- 364	- 21.0
Übriger ordentlicher Erfolg	619	521	98	18.8
Geschäftsaufwand	- 27 979	- 25 770	- 2 209	8.6
<b>Bruttogewinn</b>	<b>15 199</b>	<b>17 608</b>	<b>- 2 409</b>	<b>- 13.7</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 1 087	- 1 177	90	- 7.6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 343	- 2 123	1 780	- 83.8
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>13 769</b>	<b>14 308</b>	<b>- 539</b>	<b>- 3.8</b>
Ausserordentlicher Ertrag	189	50	139	278.0
Ausserordentlicher Aufwand	- 2 000	- 1 800	- 200	11.1
Steuern	- 2 071	- 2 354	283	- 12.0
<b>Halbjahresgewinn</b>	<b>9 887</b>	<b>10 204</b>	<b>- 317</b>	<b>- 3.1</b>



«Der langfristig denkende Aktionär profitiert von unserer vernünftigen Kreditpolitik».

#### Vier heisse Fragen an Kurt Rosenberger, Ressortleiter Kredite / Fachsupport und Mitglied der Geschäftsleitung

##### Herr Rosenberger, leidet die Wirtschaft in der Region unter einer Kreditklemme?

Mit Bestimmtheit nicht. Gut geführte Firmen erhalten heute weiterhin Kredite. Daran hat sich gegenüber der Zeit vor der weltweiten Finanzkrise nichts geändert. Unverändert achten wir in der Bank Linth auf einen positiven Leistungsausweis und vor allem auf ein auch in Zukunft erfolgsversprechendes Geschäftsmodell. Gerade in der Kreditvergabe an unsere regionalen KMU sind wir deshalb traditionell stark verankert.

##### Haben denn die Banken umgekehrt zu viele Kredite gewährt, weil die Zinsen so tief sind (Kreditschwemme)?

Teilweise müssen wir insbesondere im Hypothekarbereich gewisse ungesunde Entwicklungen in diese Richtung feststellen. Bei der Bank Linth sehe ich für die vielzitierte Hypothekarblase allerdings keinerlei Anzeichen. Wir widerstehen seit vielen Jahren erfolgreich der Versuchung, eine möglichst hohe Steigerung der Kreditvolumen zu erzielen, um damit kurzfristig Zusatzerträge zu generieren. Denn dazu müssten wir die Risikoaspekte der Kreditvergabe vernachlässigen. Das können und wollen wir uns in unserem Interesse und im Interesse unserer Kunden und Aktionäre nicht leisten. Die Kriterien für eine Kreditvergabe haben sich deshalb bei uns nicht verändert. Wir halten an unseren bewährten kreditpolitischen Grundsätzen fest.

##### Wie sehen diese Richtlinien zur Hypothekargewährung und zur Vergabe kommerzieller Kredite konkret aus?

Ganz wesentliche Punkte sind:

- Wir wollen generell unsere Kunden kennen und deren Tätigkeit sowie den Verwendungszweck unserer Kredite verstehen.
- Von all unseren Kunden erwarten wir eine umfassende Transparenz und Offenheit. Es versteht sich von selbst, dass wir gegenüber dem Kunden ebenso offen und fair sind.
- Bei Hypothekarkrediten an Privatpersonen haben eine gegebene Tragbarkeit der Zinsen, Amortisationen und Nebenkosten oberste Priorität. Diese Anforderung muss nicht nur gegenwärtig auf der Basis des derzeit historisch tiefen Zinsniveaus erfüllt sein, sondern auch künftig bei im Zeitlauf steigenden Sätzen. So beurteilen wir die Tragbarkeit zu einem Zinssatz von 5 Prozent und setzen die Nebenkosten mit 1 Prozent des Liegenschaftswerts ein. Durch eine sorgfältige Beurteilung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse ist die Tragbarkeit zu dokumentieren.
- Kredite an Firmen müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Eigenfinanzierung und zur Ertragskraft einer Unternehmung stehen. Durch die Analyse von Geschäftsabschlüssen und zukunftsgerichteten Projektionen prüfen wir die Tragbarkeit eines Kreditengagements ebenfalls sehr sorgfältig.

##### Entgehen dem Aktionär durch diese strikte – man könnte auch sagen konservative – Ausleihungspraxis nicht bedeutende Gewinne?

Sicher könnten wir mit einer aggressiven Kreditpolitik gewisse Marktanteile gewinnen und dadurch kurzfristig zusätzliche Erträge generieren. Dies würde aber gleichzeitig bedeuten, dass die Risiken im Ausleihungsportefeuille ansteigen. Damit wäre die Retourkutsche im Laufe der Zeit vorprogrammiert. Deutlich höhere Wertberichtigungen und Kreditverluste wären die Folge. Deshalb bin ich überzeugt, dass der langfristig denkende Aktionär von der vernünftigen Kreditpolitik der Bank Linth profitiert.